

A N T R A G

**der Abg. Carsten Ovens, Franziska Grunwald, Stephan Gamm, Thilo Kleibauer,
Dietrich Wersich (CDU) und Fraktion**

Betr.: Hamburgs Gründerinnen stärken

Der G20-Gipfel hat unter der Präsidentschaft von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel von Hamburg aus wichtige politische Impulse gegeben. Ein Thema der vielfältigen Diskussionen war dabei die Förderung von weiblichem Unternehmertum. Dies ist auch Bestandteil des „Women20 Germany 2017 Implementation Plan“, einem Communiqué des Women20-Netzwerks, welches für den G20-Gipfel als Sammlung von Vorschlägen erarbeitet wurde.

So stellt das Communiqué unter anderem fest, dass die Potentiale weiblichen Unternehmertums als zentraler Treiber von Wachstum bislang nicht vollständig anerkannt sind und weibliches Unternehmertum stärker zu fördern ist. Dies trifft auch auf Deutschland zu. So ermittelte der Deutsche Startup Monitor 2016, dass der Frauenanteil bei Gründern in der deutschen Startup-Szene lediglich 13,9% beträgt. In unserer Stadt sind es dem Hamburg Startup Monitor zufolge immerhin 15,8%. Der knappe Vorsprung Hamburgs ist erfreulich, wenngleich der Anteil weiblicher Gründer insgesamt dennoch deutlich ausbaubar ist.

Bürgerschaft und Senat stehen nun vor der Herausforderung, die Anregungen des G20-Gipfels auf lokaler Ebene anzupacken und umzusetzen. Die bislang bekannten Statistiken offenbaren dabei lediglich interessante Fakten, jedoch keine Hintergründe und Zusammenhänge. Im Rahmen der geführten Diskussion im Wissenschaftsausschuss am 30. Juni 2017 wurde deutlich, dass auch dem Senat bislang keine vertiefenden Kenntnisse zum Thema vorliegen. Um notwendige politische Maßnahmen diskutieren und beschließen zu können, sind weitere Informationen jedoch unabdingbar.

Die Bürgerschaft möge beschließen,

der Senat wird ersucht:

1. gemeinsam mit Vertretern der Hamburger Startup-Szene, beispielsweise dem Bundesverband Deutsche Startups und Hamburg Startups, weiteren Wirtschaftsverbänden, beispielsweise dem Verband deutscher Unternehmerinnen und den Digital Media Women, Vertretern der Hamburger Universitäten und Hochschulen, hier beispielsweise dem StartupDock und Inhabern von Entrepreneurship-Professuren, sowie Handels- und Handwerkskammer in einen Dialogprozess zu treten, um die Situation weiblicher Gründer in Hamburg zu diskutieren;
2. aufbauend auf diesem Dialog eine Dokumentation zu erstellen, welche neben der Situationsanalyse auch Vorschläge von Maßnahmen enthält, die darauf abzielen, den Frauenanteil in der Hamburger Gründerszene nachhaltig zu erhöhen;
3. der Bürgerschaft darüber bis zum 31.12.2017 zu berichten.